

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 38 (1960)
Heft: 5

Rubrik: VAPKO-Mitteilungen ; Instruktionkurs

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frage II

«Ist die Ochsenzunge, *Fistulina hepatica*, eßbar? Könnten Sie mir die Art eingehend beschreiben?»

Fistulina hepatica Fr. ex Schaeffer, Ochsenzunge, ist eßbar. Sie ist in den Schweiz. Pilztafeln, Bd. IV, Tafel 53, abgebildet. Ebenso finden Sie ein sehr gutes Bild in Tafel 18 des Werkes «Pilze» von Albert Pilät. Im Vademecum von Ricken ist die *Fistulina hepatica* unter Nr. 1588, Seite 242, beschrieben.

Beschreibung der Art:

Hut: braunrot, körniggrau, feucht, ± schmierig, derb. Der Fruchtkörper entwickelt sich aus einem fleischigen, an der Oberfläche warzigen Gebilde, das sich im Wachsen verlängert und sich zu einem zungenförmigen Fruchtkörper umformt, der seitlich angewachsen oder in einen Stiel ausgezogen ist, der aus dem Substrat (meistens Eichen- oder Kastanienstamm) herauswächst. Die Fruchtkörper weisen Größen bis zu 20 cm im Ø bei einer Dicke von 2–6 cm auf. Die Fruchtkörper erinnern an ein Stück frisches, rohes Rindfleisch. Im ganz jungen Zustand sind sie weißlich. An der Oberfläche sind die Fruchtkörper dick gelatinös, — strahlig gerieft, warzig, im Alter werden sie dann dunkelbraun.

Röhren: weiß, dann gelblich, zuletzt rotbräunlich, jung geschlossen, ungleich lang, 5–10 mm. Sie sind gegenseitig frei, so daß sie eigentlich langwalzenförmige, enge Becher bilden, die nur innen mit dem Fruchtlager ausgekleidet sind. Die Mündungen röten beim Berühren. Die freien becherigen Röhren entwickeln sich in der ersten Jugend auf der ganzen Oberfläche des Fruchtkörpers, also auch auf der Oberseite, wo sie aber bald verkümmern und eine rauhe, warzige Fläche bilden. Auf der Unterseite entwickeln sie sich weiter und zwar so, daß sie nur am Rande wachsen und schließlich röhrlige Gebilde formen.

Fleisch: fleischrot, von zähen, blassen Fasern durchzogen, das Fleisch erscheint dadurch im Schnitt ± bunt. Das Fleisch ist saftig, weich, schmeckt angenehm säuerlich. Beim Druck fließt ein roter Saft aus dem Fleisch.

Sporen: eiförmig, an der Basis ± schräg zugespitzt, oft mit einem Öltropfen, ± farblos höchstens mit einem schwach rosiggelben Anhauch, $4-6 \times 3-4 \mu$. Sporenstaub blaß rostbraun, bald dunkelnd. Konidien bilden sich an der Oberfläche des Fruchtkörpers, manchmal auch im Fleisch. Über die Verwendung der *Fistulina hepatica* schreibt Pilät: Guter Speisepilz, sehr fleischig und ausgiebig. Er eignet sich zum Einlegen in Essig und zu anderen Küchenzwecken. Weniger in Suppen, wegen seines säuerlichen Geschmacks.

Die Art kommt bei uns nicht gerade häufig vor. Das letzte Jahr muß sie aber an verschiedenen Orten gefunden worden sein. Vier VAPKO-Kollegen stellten mir ähnliche Fragen über die Art, wobei sie darauf hinwiesen, daß sie bei ihnen gefunden worden sei. Ein amtlicher Kontrolleur sandte mir ein junges Exemplar zum Bestimmen zu, das die typischen Merkmale vorstehender Beschreibung im jungen Zustand aufwies.

Werner Küng, Horgen

Instruktionskurs

Wir führen auch dieses Jahr wieder einen Instruktionskurs durch. Zugelassen sind sowohl angehende wie auch bereits amtierende Pilzkontrolleure.

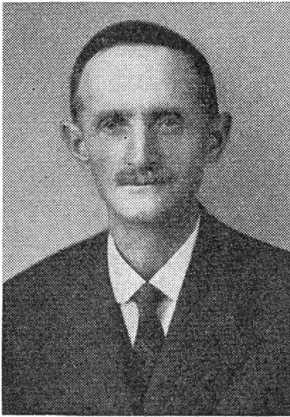
Der Kurs findet von Samstagnachmittag, 10. September, bis Samstagmittag, den 17. September, in dem hierfür sehr geeigneten

Kurhaus «KURFIRSTEN» in *Heiterswil* ob Wattwil SG statt.

Der Pensionspreis ist daselbst bei guter reichlicher Kost Fr. 11.– pro Tag.

Die Anmeldungen sind *sofort*, spätestens aber bis *Ende Mai*, an den Sekretär *Theo Meyer*, Tschudistraße 9, St. Gallen, zu richten. Dabei ist anzugeben ob es sich bei dem Teilnehmer um einen Anfänger oder Fortgeschrittenen handelt.

TOTENTAFEL



Am 29. März erreichte uns die schmerzliche Nachricht, daß unser Mitglied

Hans Lanz

pens. Eisenbahner

unerwartet infolge eines Schlaganfalles im Alter von 69½ Jahren gestorben ist. Der Verstorbene trat 1939 unserem Verein bei und hat sich seit dieser Zeit um dessen Entwicklung große Verdienste erworben. Als eifriger und interessierter Pilzler hat er seine reiche Erfahrung jeweils ganz besonders den neuen Mitgliedern zukommen lassen und hat so in vielen jungen Leuten die Freude an der Natur geweckt. Wie gemütlich und heimelig war es, mit dem lieben Hans durch die Wälder der näheren und weiteren Umgebung zu streifen. Überall kannte er sich gut aus und hatte eine sehr gute Orientierung. Selbstverständlich war er auch immer da, wenn der Verein ihn für die Mithilfe bei Ausstellungen oder sonstigen Anlässen benötigte. Den selbstlosen, hilfsbereiten Kameraden werden wir nie vergessen.

Den trauernden Hinterlassenen entbieten wir unsere aufrichtige Anteilnahme.

Verein für Pilzkunde Huttwil

Völlig unerwartet traf uns vor 10 Tagen die Nachricht vom plötzlichen Tode unseres lieben Freimitgliedes

Johann Leopold-Weber

Urdorf

Ein Hirnschlag, von dem er sich leider nicht mehr erholte, bereitete unserem lieben Pilzfreund ein allzu frühes Ende. 26 Jahre war er ein eifriges Mitglied unseres